

Rückert, Friedrich: 119. (1837)

1 Abhängig von der Welt mußt du dich nicht betrachten,
2 Doch auch nicht gegen deins das Recht der Welt verachten.

3 Nicht du lebst und die Welt ist todt, nicht lebt die Welt
4 Und du bist todt; ihr seid zwei Leben gleichgestellt.

5 Magst du dich nun als Mann, sie sich als Weib verhalten;
6 Mag weiblich dein Gemüth, der Weltgeist männlich walten:

7 Es sei nun, daß in dir die Welt sich eingebar,
8 Es sei, daß du in ihr dich selber stellest dar;

9 So wirst du hier als Mann ins Weltgetriebe greifen,
10 Und dort in stiller Brust der Welt Geheimnis reifen.

11 Drum soll einander Held und Dichter nicht beneiden,
12 Denn nur verschieden ist die Welt verklärt in Beiden.

(Textopus: 119.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/16065>)